

# Freie Demokraten

Stadtverband  
Marl **FDP**

## Marl, Stadt der Chancen

Kommunalwahlprogramm der Freien Demokraten Marl  
für die Jahre 2020 bis 2025

PRÄAMBEL .....	2
1. MEHR CHANCEN DURCH EINE UMFASSENDE DIGITALISIERUNGSSTRATEGIE .....	4
2. MEHR CHANCEN DURCH BESSERE BILDUNG .....	5
3. CHANCEN FÜR WACHSTUM UND WOHLSTAND ERÖFFNEN .....	6
4. MEHR CHANCEN DURCH DIE VERBESSERUNG DER MOBILITÄT .....	8
5. MEHR CHANCEN DURCH DIE FÖRDERUNG EINES SOZIALEN MITEINANDERS UND DER KULTURELLEN VIELFALT .....	9
6. MEHR CHANCEN DURCH EINE NACHHALTIGE ENERGIE- UND UMWELTPOLITIK .....	11

## Präambel

**„Das Wichtigste im Staat sind die Gemeinden – und das Wichtigste in den Gemeinden sind die Bürger!“**. Dieses Zitat von Theodor Heuss, dem Gründungsvorsitzenden der Freien Demokratischen Partei (FDP) und dem ersten Bundespräsidenten der Bundesrepublik Deutschland, ist unsere Leitlinie für liberale Kommunalpolitik. Die Menschen stehen für uns im Zentrum der Politik. Für die Menschen wollen wir unsere Stadt weiterentwickeln. Die Bürgerinnen und Bürger von Marl haben eine bessere Politik verdient. Eine Politik, die die Potentiale unserer Stadt nutzt und Marl zu einer Stadt der Chancen für die Menschen macht, die hier leben und arbeiten. Eine Politik, die unsere Stadt ideologiefrei mit Kompetenz so weiterentwickelt, damit hier in Marl Zukunft aktiv gestaltet werden kann.

Die Folgen der Corona-Krise stellen aber auch die kommunalen Entscheidungsträger vor Herausforderungen, die wir derzeit nicht ansatzweise abschätzen können. Zukunft gestalten heißt in dieser Zeit: Gestalten unter ungewissen, vermutlich denkbar ungünstigen Rahmenbedingungen. Zukunft verantwortungsvoll gestalten bedeutet heute, mit den vorhandenen Ressourcen so umzugehen, dass zukünftige Generationen nicht auf Schuldenbergen sitzen. Wenn wir heute auf Kosten künftiger Generationen leben, hinterlassen wir ihnen denkbar schlechte Startchancen und keine Gestaltungsmöglichkeiten mehr.

Für die Freien Demokraten in Marl bedeutet dies, dass alle kommunalen Sonderprojekte noch einmal mehr, sowohl auf ihre finanzielle Machbarkeit, als auch auf ihre Sinnhaftigkeit, im Hinblick auf den Nutzen, für die Allgemeinheit überprüft werden. Wir werden Marl in diesem Sinne verantwortungsvoll zu einer Stadt der Chancen weiterentwickeln und uns dabei konsequent an dem Notwendigen und Möglichen orientieren. In folgenden Bereichen benötigt Marl unbedingt ein Update, damit Marl zu einer Stadt der Chancen werden kann.

- **Durch eine umfassende Digitalisierungsstrategie werden die vorhandenen Potentiale und Chancen, die Marl bietet, besser genutzt.** Zu den wichtigen Handlungsfeldern gehören die Digitalisierung der Verwaltung, die Digitalisierung der Stadt und die Digitalisierung der kommunalen Entscheidungsprozesse.
- **Beste Bildung vom kostenfreien Kitaplatz bis hin zum lebenslangen Lernen ist die beste Chance für ein selbstbestimmtes Leben und Arbeiten.** Wenn wir unsere Stadt attraktiv für Menschen machen wollen, die hier leben und arbeiten, dann müssen wir den Menschen beste Bildung in Marl anbieten.
- **Liberale Wirtschaftspolitik schafft die Rahmenbedingungen in Marl, die Arbeitsplätze erhält und neue entstehen lässt.** Sie stärkt kleine und mittlere Unternehmen, ohne die Interessen der Industriearbeitsplätze zu vernachlässigen.
- **Mobilität ist Teil der Daseinsvorsorge unserer Stadt.** Ein Mobilitätskonzept der Zukunft muss sich den Herausforderungen stellen, den Ausgleich zwischen den individuellen Bedürfnissen der Bürgerinnen und Bürgern herzustellen und den Anforderungen einer auf Mobilität angewiesenen Wirtschaft gerecht zu werden.
- **Umwelt- und Klimaschutz ist eine wichtige Aufgabe der Politik,** um die Lebenschancen zukünftiger Generationen zu sichern. Die Herausforderungen der Energiewende müssen mit einer lebendigen und starken kommunalen Daseinsvorsorge hier in Marl einhergehen.

- **Soziales Miteinander und kulturelle Vielfalt sind die Säulen einer solidarischen Bürgergesellschaft.** Ein soziales Miteinander, Kunst und Kultur, entstehen vor Ort in unserer Stadt und sind wichtige Standortfaktoren für Marl. Die Politik muss dafür die richtigen Rahmenbedingungen und zielgerichteten Anreize setzen.

Wir machen den Wählerinnen und Wählern bei den Kommunalwahlen ein attraktives inhaltliches und personelles Angebot. Gemeinsam mit den Marlerinnen und Marlern wollen wir unsere Stadt zu einer Stadt der Chancen weiterentwickeln.

# 1. Mehr Chancen durch eine umfassende Digitalisierungsstrategie

Zukunft ist ohne Digitalisierung kaum mehr denkbar! An wenigen anderen Orten in Deutschland trifft dies so zu wie in den Städten und Gemeinden hier im Ruhrgebiet. Es gilt, den Strukturwandel von einer Industrieregion zu einer Innovationsregion zu meistern. Digitalisierung ist kein Selbstzweck, aber sie ist Mittel zum Zweck. Durch eine umfassende Digitalisierungsstrategie sollen die vorhandenen Potentiale und Chancen, die Marl bietet, besser genutzt werden. Zu den wichtigen Handlungsfeldern gehören die Digitalisierung der Verwaltung, die Digitalisierung der Stadt und die Digitalisierung der kommunalen Entscheidungsprozesse.

## **Digitalisierung der Verwaltung**

Die Digitalisierung der Verwaltung umfasst den Einsatz von Technologien, um Ergebnisse und Wirkungen kommunaler Leistungen zu verbessern und dem demographischen Wandel, der auch den Arbeitsmarkt des öffentlichen Dienstes längst erreicht hat, Rechnung zu tragen. Ein zentrales Ziel ist die Verbesserung der Servicequalität, damit der Zugang zur Verwaltung sowie die Nutzung von Verwaltungsdienstleistungen wesentlich vereinfacht und die Qualität und Effizienz von Verwaltungsvorgängen erhöht wird. Dafür müssen Prozesse und Organisationsmodelle in der Verwaltung unserer Stadt optimiert bzw. neu entwickelt werden.

## **Digitalisierung der Stadt**

Die Digitalisierung der Stadt ist eine zentrale Aufgabe unserer Zeit. Wir nutzen zunehmend digitale Technologien in allen Lebensbereichen. In der Folge verändern wir unsere Ansprüche an unseren Lebensraum in Marl. Dementsprechend ist die Digitalisierung unserer Stadt ein notwendiger Teil der integrierten Stadtentwicklung, um Marl zu einer Stadt der Chancen für die Menschen zu machen. Unter den Oberbegriff „Smart City“ wollen wir Zusammenarbeit und intelligente Vernetzung fördern. Moderne Technologien in den Bereichen Energie, Mobilität, Stadtplanung, Verwaltung und Kommunikation werden wir so miteinander vernetzen, dass ein Zugewinn an Lebensqualität erreicht wird, z. B. durch barrierefreie Mängel- und Ideenmelder auf der Marler Homepage.

## **Die Digitalisierung kommunaler Entscheidungsprozesse**

Die Digitalisierung kommunaler Entscheidungsprozesse ist die Voraussetzung dafür, dass die Digitalisierung für die Bürgerinnen und Bürger als Fortschritt wahrgenommen wird. Das Ziel allen digitalen Fortschritts muss sinnvoller Nutzen und Teilhabe für jeden einzelnen Menschen in unserer Stadt sein. Kein Mensch darf von den Errungenschaften der Digitalisierung ausgeschlossen sein. Dazu muss jeder Einzelne berechtigt und befähigt werden, souverän mit den Möglichkeiten umzugehen und sie verantwortungsvoll zu nutzen. Das fängt in der Schule mit der Entwicklung und Ausbildung digitaler Fähigkeiten und der Digitalisierung des Bildungssektors an. In einer alternden Gesellschaft sind insbesondere auch Weiterbildungsangebote für ältere Menschen notwendig, um eine Teilhabe an einer sich zunehmend digitalisierenden Umwelt in allen Lebenssituationen zu ermöglichen. Der Informationsfluss zwischen Bürgern und Verwaltung wird vereinfacht; das schafft Vertrauen und erleichtert die Teilhabe an den Entscheidungsprozessen in der Stadt.

- **Die FDP wird die Verwaltung bürgerfreundlicher gestalten. Der „Marler Verwaltungsnavigator“, als digitales Bürgerbüro ohne Wartezeiten, stellt den Bürgern alle Verwaltungsangebote durch ein „Single Point of Contact“ (ein Klick für alles) zur Verfügung.**
- **Die FDP wird die konzeptionellen und infrastrukturellen Voraussetzungen schaffen, um ein kommunales Bürgernetzwerk „Wir in Marl-Digital“ erfolgreich zu etablieren.**

- Die FDP wird den Aufbau eines „Marler-Bildungs-Netzwerks“ initiieren. Ziel ist die Vernetzung aller Marler Bildungsträger, um die Lernangebote zentral zu bündeln und zur Verfügung zu stellen.

## 2. Mehr Chancen durch bessere Bildung

Bildung ist mehr als Schule, mehr als Lernen für die berufliche Zukunft. Bildung umfasst beispielsweise auch die Vermittlung von Werten und die fördernde Begleitung unserer Kinder und Jugendlichen bei der Ausbildung ihrer jeweiligen Fähigkeiten und ihrer jeweiligen Persönlichkeit. Beste Bildung vom Kitaplatz bis hin zum lebenslangen Lernen ist die beste Chance für ein selbstbestimmtes Leben und Arbeiten. Wollen wir unsere Stadt attraktiv für Menschen machen, die hier leben und arbeiten wollen, dann müssen wir den Menschen beste Bildung in Marl anbieten.

Bildung ist eine kommunale Aufgabe. Ein großer Teil des gesamten Haushalts einer Kommune wie Marl wird für Aufgaben verwendet, die einen Bezug zum Thema Bildung haben. Das umfasst die Finanzierung der Schulträger, die Ausgaben für die frühkindliche Bildung und Betreuung (U3 und Ü3), bis hin zur Finanzierung von Kinder- und Jugendarbeit, Musik- und Kulturvereinen, Bibliotheken, Weiterbildungsangeboten der Volkshochschulen und zahlreicher freier Bildungsträger. Um diese Mittel sinnvoll zum Nutzen der Bürger einzusetzen, bedarf es eines „Bildungskonzeptes“, in dem alle Angebote und Einrichtungen sowie deren Qualität systematisch erfasst, bewertet und fortentwickelt werden.

Entscheidend für den Erfolg eines solchen „Gesamtkonzepts Bildung“ ist es, die privaten Akteure, die Bürger und die Vereine und Initiativen für eine Mitarbeit zu gewinnen. Ein kommunales Bildungskonzept muss auch den Bereich der Kultur und Künste umfassen. Kultur und Kunst sind für die individuelle Persönlichkeitsentwicklung, für die Vermittlung von Werten und für die Förderung von Fähigkeiten wichtig. Marl benötigt dringend ein übergreifendes Bildungskonzept und einen aktuellen Schulentwicklungsplan, um unsere Stadt zu einer Stadt der Chancen für alle Menschen zu machen.

### Frühkindliche Bildung

Besonders Kinder sind potentiell gefährdet, schon in den ersten Lebensjahren durch die materielle Not der elterlichen Haushalte den Anschluss zu verlieren und zu dauerhaften „Bildungsverlierern“ zu werden. Trotz ausreichend vorhandener Arbeitsplätze gibt es in Marl eine strukturelle Arbeitslosigkeit, die mit derzeit 9,1 % zu den höchsten im Kreis Recklinghausen gehört. Ungünstige soziale Ausgangsbedingungen sind das größte Hemmnis für Chancengleichheit. Das Angebot und die Qualität frühkindlicher Bildung sind entscheidend, um Chancengleichheit von Anfang an zu ermöglichen, und zwar unabhängig vom Einkommen der Eltern. Für die frühkindliche Entwicklung im Bereich der Kindertagesstätten, für Kinder unter drei Jahren (U3) und für Kinder über drei Jahren (Ü3), sowie in der Kindertagespflege (Tagesmütter), steht die Gemeinde als örtlicher Träger in der Mitverantwortung.

Alle Aus- und Weiterbildungsmöglichkeiten müssen stärker aufeinander abgestimmt und die Vielzahl der privaten und öffentlichen Anbieter regional vernetzt werden. Hierbei kommt dem „Marler Bildungsnetzwerk“ eine zentrale Rolle zu. Dabei ist die Gestaltung der Sozial- und Jugendarbeit, der Umsetzung sozialräumlicher Konzepte und der Stadt- und Quartiersentwicklung eine wichtige Ergänzung zum Bildungsauftrag.

### Ausbildung und Studium in Marl

Die räumliche Nähe zu Schulen und die Vielfalt des schulischen Angebotes steigern die Attraktivität einer Stadt, insbesondere natürlich für junge Familien, die nach einem Lebensmittelpunkt suchen

und über die Anmietung oder den Kauf von Wohneigentum nachdenken. Wir müssen alle Schulen in Marl so attraktiv machen, dass sie nicht nur ihren Bildungsauftrag erfüllen können, sondern auch als Ort der Chancen wahrgenommen werden. Dabei geht es nicht nur um die bauliche Ertüchtigung, sondern insbesondere um die zukunftsfähige Weiterentwicklung des Bildungs- und Ausbildungsangebotes. Eine wohnortnahe Berufsausbildung wird in vielen Bereichen immer wichtiger. Deshalb liegt es im Eigeninteresse einer Kommune, oder einer Gemeinschaft mehrerer Kommunen einer Region, im Bereich der Berufsausbildung Konzepte zu entwickeln, die eine wohnortnahe, möglichst dezentrale Ausbildung ermöglichen.

Der Trend zur Akademisierung beschert den Hochschulen und Universitäten immer mehr Studierende, während die klassische Berufsausbildung unter Druck gerät. Gerade für mittelgroße Kommunen wie Marl, die kein Hochschulangebot haben, ist es sehr wichtig, hier vor Ort ein Angebot zu schaffen, um der Abwanderung junger Schulabsolventen in die Ballungsräume entgegenzuwirken und zugleich die Versorgung der regionalen Wirtschaft mit qualifizierten Fachkräften zu verbessern. In diesem Zusammenhang werden wir uns intensiv dafür einsetzen, dass in unserer Region, auch unter dem Gesichtspunkt der Strukturförderung, ein Studienangebot in Form eines universitären Standorts oder einer Hochschule für unsere Stadt, durch intensivere Kooperation zwischen Hochschulen, Forschungs- und Bildungseinrichtungen mit der Wirtschaft, weiterentwickelt wird.

- **Wir werden ein „Gesamtkonzept Bildung“ für Marl auf den Weg bringen.**
- **Wir werden die Verwaltung als Schulträger in die Lage versetzen, die vom Bund und Land zur Verfügung gestellten Ressourcen zielgerichtet und zeitnah zur Verbesserung des Bildungsangebotes einzusetzen.**
- **Wir werden für jedes Kind einen kostenlosen, wohnortnahen Betreuungsplatz schaffen. Dabei gewährleisten wir flexible Öffnungszeiten und einen durchgehend hohen Standard der räumlich-personellen Ausstattung.**
- **Wir fordern eine Initiative, die ein konkretes Konzept erarbeitet, um in Marl akademische Angebote in Form eines universitären Standorts, oder einer Hochschule zusammen mit Unternehmen, Verbänden und Organisationen, zu schaffen.**
- **Wir werden für ausreichende Räumlichkeiten und bedarfsgerechte Ausstattung der Marler Bildungseinrichtungen sorgen.**

### **3. Chancen für Wachstum und Wohlstand eröffnen**

Es gehört zu den liberalen Grundüberzeugungen, dass Wohlstand zunächst erwirtschaftet werden muss. Erst dann kann dieser mit anderen geteilt werden. Liberale Kommunalpolitik schafft dafür die Rahmenbedingungen, die Arbeitsplätze erhält und neue entstehen lässt. Sie stärkt sowohl kleine und mittlere Unternehmen, ohne die Interessen der Industriearbeitsplätze zu vernachlässigen. Unsere Politik schafft faire Wettbewerbsbedingungen und sorgt für unternehmerische Freiräume.

Eine zentrale Rolle unserer Kommunalpolitik kommt hierbei der Ausgestaltung und Arbeitsfähigkeit der Wirtschaftsförderung zu. Personelle und materielle Ausstattung müssen der Bedeutung ihrer Aufgaben angemessen sein. Sie muss in der Lage sein, neue Unternehmen für den Standort Marl zu begeistern, aber auch Bestandssicherung unterstützen können. Als erster Ansprechpartner für Unternehmen übernimmt sie eine Lotsenfunktion und begleitet notwendige Verwaltungsprozesse. Die Verwaltung versteht sich als Dienstleister. Verbindliche Checklisten, und ein einzuhaltender Zeitrahmen der Bearbeitung über alle beteiligten Ämter hinweg, geben Planungssicherheit. Die

Wirtschaftsförderung generiert Fördermöglichkeiten und hilft mit ihren Kontakten vor Ort und überregional, Synergien zu heben, die die Entscheidung für den Standort Marl befördern.

### **Die Stadt als Unternehmer – Unternehmen Stadt**

Die städtischen Unternehmen und der Eigenbetrieb sind unternehmerisch und wirtschaftlich zu führen. Diese Forderung ist aus unserer Sicht unverzichtbar. Nur so werden wir in der Lage sein, städtische Gesellschaften zum Nutzen aller zu betreiben. Dies gilt insbesondere für die neu zu gründenden Stadtwerke. Gemeinsam mit einem erfahrenen Partner aus der Wirtschaft, werden wir einen behutsamen Aufbau unter besonderer Gewichtung möglicher Risiken unterstützen. Konkret werden wir die Aufgabenstellung und die personelle und finanzielle Ausstattung ausschließlich nach betriebswirtschaftlichen Notwendigkeiten definieren.

Keinesfalls werden wir zulassen, dass parteipolitischer Klüngel oder ideologische Überfrachtung eine zielgerichtete, effiziente Aufgabenerfüllung behindert. Konkret werden wir dafür einstehen, dass die Führung der Gesellschaften mit Fachleuten besetzt und nicht als politische Verfügungsmasse missbraucht wird. Gebührenstabilität und wettbewerbsfähige Angebote müssen die Geschäftsgrundlage für die Stadtwerke sein. Kostentreibende Quersubventionen werden wir nicht zulassen.

Beim Umbau hin zu einer nachhaltigen Energieversorgung kommt insbesondere Stadtwerken und lokalen Energiedienstleistern eine besondere Rolle als Vorreiter zu. Die Praxis der energetischen Stadtsanierung soll niederschwellige Angebote zur Energieberatung, einer klimafreundlichen Beschaffung, Förderung der Energieeffizienz in der Industrie und im Gewerbe, als Ziel verfolgen. In diesem Sinne werden wir die Stadtwerke als Instrument zur nachhaltigen Erreichung unserer Energie- und klimapolitischen Zielsetzungen entwickeln.

### **gate.ruhr – Zukunft gestalten**

Von Anfang an hat die FDP in Marl die Umwandlung des Zechengeländes AV 3/7 in ein zukunftsfähiges, neu zu erschließendes Industrie- und Gewerbegebiet fördernd unterstützt.

Hierbei haben wir uns auch nicht gescheut, für dieses für Marl so wichtige Projekt, offensiv bei der Landesregierung um Fördergelder nachzusuchen. Letztlich unterstützt das Wirtschaftsministerium mit dem größten Einzelbetrag aller in NRW vergebenen Fördermaßnahmen die Betreibergesellschaft gate.ruhr GmbH. Die einmalige, trimodale Anbindung an die vorhandene Schienen-, Kanal- und Straßeninfrastruktur bietet viele Möglichkeiten, auf dem Gelände neue, zukunftsgerichtete Arbeitsplätze zu schaffen.

### **Haushaltspolitik – auf dem Weg zur schuldenfreien Stadt**

Mit dem Haushalt für das Jahr 2021 endet die zehnjährige Phase der Haushaltssanierung unter den Vorgaben des Stärkungspaktes. Die FDP hat sich von Anfang an aktiv in die Entwicklung und die Verfechtung der strukturierten Haushaltssanierung eingebracht. Wir werden auch in den nächsten Jahren an einer sparsamen Haushaltsführung festhalten. Hierbei wissen wir deutlich zu unterscheiden zwischen den Wünschen politisch motivierter Klientelpolitik und notwendigen Investitionen in die Entwicklung der Stadt.

Konkret werden wir ein System der permanenten Aufgabenkritik über alle Bereiche der Verwaltung installieren. Auf der Grundlage der von der Gemeindeprüfungsanstalt (GPA) zur Verfügung gestellten Benchmarks wird es einen ständigen Abgleich der Aufwendungen und Ergebnisse der Produktbereiche geben. Konkret werden wir die Senkung unserer Gewerbesteuerhebesätze als Mittel zur Wirtschaftsförderung einsetzen. Wir sehen dies als Vorleistung und erwarten über Neuansiedlungen und neue Arbeitsplätze eine langfristige höhere und sicherere Einnahmenstruktur.

- **Wir werden die Gewinnabführung des Zentralen Betriebshofs an den städtischen Haushalt in 2021 um 15 %, in 2022 um 25 % und in den Folgejahren jeweils um 30 % kürzen. Die so beim**

**ZBH verbleibenden Mittel werden zusätzlich für die Sanierung der verkehrlichen Infrastruktur eingesetzt.**

- **Bei der Vermarktung von Gewerbe- und Industrieflächen soll nicht der Quadratmeterpreis im Vordergrund stehen, sondern die Anzahl der neuen Arbeitsplätze im Verhältnis zum benötigten Flächenbedarf.**
- **Konkret werden wir finanzielle Spielräume nutzen, um über die Senkung der kommunalen Abgaben einen Teil, der durch die Erhöhungen von Grund- und Gewerbesteuern in den Jahren 2014 und 2016 erzielten Einnahmen, an die Bürger und Unternehmen zurück zu geben.**
- **Den Aufbau der zu gründenden Stadtwerke werden wir gemeinsam mit einem erfahrenen Partner aus der Wirtschaft unterstützen, damit die personelle und finanzielle Ausstattung ausschließlich nach betriebswirtschaftlichen Notwendigkeiten erfolgt. Wir werden die Stadtwerke als kraftvolles Instrument zur Erreichung unserer klimapolitischen Ziele nutzen.**

#### **4. Mehr Chancen durch die Verbesserung der Mobilität**

Mobilität bedeutet Freiheit. Mobil zu sein, ist ein Grundbedürfnis der Menschen. Es ist Voraussetzung für gesellschaftliche Teilhabe, Lebensalltag, Beruf, Schule und Freizeit. Mobilität ist auch für unsere regionale Wirtschaft unverzichtbar. Sie ist Voraussetzung und Chance für Wachstum, Beschäftigung und Wohlstand in Marl. Mobilität ist somit Teil der Daseinsvorsorge unserer Stadt und muss gewährleistet werden. Die Bedürfnisse nach Mobilität und die Form der Mobilität sind allerdings so individuell, wie die Menschen unserer Stadt. Wir Freien Demokraten wollen daher kein Verkehrsmittel diskriminieren, sondern treten für einen gleichberechtigten Bestand aller Verkehrsmittel und die Wahlfreiheit ihrer Nutzer ein. Ein gegenseitiges Auspielen von Öffentlichem Personennahverkehr (ÖPNV), Auto-, sowie Rad- und Fußverkehr lehnen wir ab.

Mobilitätskonzepte der Zukunft müssen sich den Herausforderungen stellen, den Ausgleich zwischen den individuellen Bedürfnissen der Bürger und den Anforderungen einer auf Mobilität angewiesenen Wirtschaft gerecht zu werden. Mobilität löst zugleich Belastungen für Mensch und Umwelt aus und beschränkt daher zwangsläufig die Freiheit anderer. Dieser Interessengegensatz ist in sinnvoller Weise auszugleichen. Ein solcher Ausgleich kann nicht in einseitigen Verboten bestehen. Stattdessen wollen wir Konzepte entwickeln, wie wir Mobilität erhalten und verbessern können, und zugleich Belastungen minimieren.

##### **Leistungsfähiger und attraktiver öffentlicher Nahverkehr**

Ein leistungsfähiger und attraktiver öffentlicher Nahverkehr mindert den Autoverkehr und sorgt dafür, dass alle Verkehrsteilnehmer schneller an ihr Ziel gelangen. Unsere Stadt muss auch für Berufspendler als Stadt zum Wohnen attraktiv werden. Voraussetzung dafür ist, dass sich die Politik auf allen Ebenen für eine hoch getaktete Anbindung des ÖPNV an das Ruhrgebiet einsetzt. Zusätzlich sind ein transparentes Tarifsystem mit einem attraktiven Preis-Leistungsverhältnis und eine konsequente Kundenorientierung im öffentlichen Nahverkehr notwendig. Bund und Land müssen zusätzlich angemessen in die überregionalen Verkehrswege auf Marler Stadtgebiet investieren.

##### **Zukunftsfeste Verkehrsinfrastruktur**

Das Mobilitätskonzept der Stadt Marl ist dabei eine Handlungsleitlinie mit dem Ziel, eine mittel- und langfristige Strategie zur Entwicklung und Steuerung des Mobilitätsverhaltens und des Verkehrs in Marl zu entwickeln. Dabei werden konkrete Maßnahmen auf strategischer und konzeptioneller Ebene formuliert und in ein konkretes Handlungskonzept überführt. Wir werden uns dafür einsetzen,



dass dieses Konzept weiterentwickelt, sinnvoll ergänzt und in ein abgestimmtes Maßnahmenpaket mit der richtigen Priorisierung überführt wird.

Öffentliche Gebäude, Straßen, Geh- und Radwege sind in vielen Bereichen in einem unübersehbar schlechten Zustand. Viel zu zögerlich werden Reparaturen und Sanierungen angegangen. Eher der Not gehorchend und ohne Plan wird immer nur das Nötigste getan, um die bauliche Infrastruktur funktionsfähig zu erhalten. Gleichzeitig stellen die veränderten Anforderungen an die Verkehrsstrukturen der Zukunft, sowie die Anforderungen an Energieoptimierungen, unsere Planungen vor zusätzliche Herausforderungen. Anregungen des Radentscheids für Marl unterstützen wir. Ihre Umsetzung in der Konkretisierung des Mobilitätskonzeptes werden wir vorantreiben.

### **Nachhaltige Energie für die Mobilität der Zukunft**

Zu einem zukunftsfähigen Mobilitätskonzept als Teil einer nachhaltigen Stadtentwicklung gehört auch, Verkehr und Mobilität auf nachhaltige Energieträger umzustellen. Mobilität ohne Emissionen braucht alternative Antriebe und Kraftstoffe, die jederzeit bequem verfügbar sind. Aufgabe der kommunalen Politik ist es, attraktive Rahmenbedingungen zu schaffen, damit die Infrastruktur z. B. für Ladesäulen oder Tankstellen für neuartige Treibstoffe, z. B. Wasserstoff oder Biofuels, geschaffen werden kann. Die Stadt darf hierbei nur im Notfall zur Überbrückung fehlender Infrastruktur als Anbieter auftreten. Wir setzen auf marktwirtschaftliche Anreizsysteme und Private-Public-Partnership-Modelle. Die konstante Bereitstellung von ausreichender Energie ist eine wichtige Voraussetzung für eine flächendeckende Ladeinfrastruktur. Eine intelligente Ladeinfrastruktur mit Schnellladepunkten auf öffentlichen, halböffentlichen und privaten Flächen (Parkraum, Wohn- und Industriegebiete), muss in allen Stadtplanungsprozessen mit Bedacht eingefordert werden. Die Versorgung einer Ladeinfrastruktur mit Energie muss Teil eines kommunalen Nachhaltigkeitskonzeptes werden.

- **Wir setzen uns dafür ein, dass das Mobilitätskonzept für Marl weiterentwickelt, sinnvoll ergänzt und in ein abgestimmtes Maßnahmenpaket mit der richtigen Priorisierung überführt wird.**
- **Wir Freien Demokraten werden uns auch weiterhin für ein höheres Investitionsvolumen zur Sanierung, sowie zum Erhalt und Ausbau aller Verkehrswege einsetzen. Dafür sind die konsequente Einhaltung und Aktualisierung des kommunalen Straßen- und Radwegesanierungsplans notwendig.**
- **Wir setzen uns auf allen politischen Ebenen für eine hoch getaktete Anbindung des ÖPNV an die Oberzentren im Ruhrgebiet und ein transparentes Tarifsystem mit einem attraktiven Preis-Leistungsverhältnis ein.**
- **Wir werden gleich am Anfang der neuen Ratsperiode die Erstellung eines Sanierungsprogramms für alle Straßen, Geh- und Radwege auf den Weg bringen. Die bislang vorgesehenen Maßnahmen sind nicht einmal ausreichend, um den gegenwärtigen Verfall aufzuhalten.**

## **5. Mehr Chancen durch die Förderung eines sozialen Miteinanders und der kulturellen Vielfalt**

In einer Gesellschaft, die von rasanten Veränderungen wie der Globalisierung, der Digitalisierung oder dem demographischen Wandel geprägt ist, kommt es auf den Zusammenhalt der Menschen an. Gesellschaftlicher Zusammenhalt entsteht aus verlässlichen sozialen Beziehungen, einer positiven Verbundenheit der Menschen mit ihrem Gemeinwesen und gelebter Solidarität mit den

Schwächeren und Hilfebedürftigen. Das Gegenmodell der Freien Demokraten zu dem von anderen geforderten regulierenden, allumfassenden Wohlfahrtsstaat, ist die solidarische Bürgergesellschaft, in der die Menschen Verantwortung für sich und andere übernehmen. Die solidarische Bürgergesellschaft entsteht vor Ort in unserer Stadt durch das Miteinander und Füreinander der Bürger. Die Politik muss dafür die richtigen Rahmenbedingungen und zielgerichteten Anreize setzen.

Marl ist so vielfältig wie seine Menschen. Deswegen wollen wir die Voraussetzungen für eine hohe Lebensqualität und die Gleichberechtigung aller in unserer Stadt lebenden Menschen, unabhängig von Geschlecht, sexueller Orientierung, Herkunft, Alter oder Behinderung, verbessern. Durch die Förderung des sozialen Miteinanders in unserer Stadt, wollen wir den Menschen Chancen eröffnen, in jeder Lebenssituation am gesellschaftlichen Leben teilzuhaben und unsere Gemeinschaft mitzugestalten.

### **Organisation eines solidarischen Miteinanders**

Die Organisation eines sozialen und solidarischen Miteinanders im Leben einer Stadt ist eine der wichtigsten Aufgaben von Politik und Verwaltung. Hilfestellung auf qualitativ höchstem Niveau in allen Lebenslagen durch qualifiziertes und motiviertes Personal ist ein Kernanliegen liberaler Kommunalpolitik. Nur so können wir für die Menschen jederzeit die besten Startbedingungen schaffen und ihnen die Teilhabe an der Gesellschaft ermöglichen. Für die FDP ist es dabei unerlässlich, dass Mittel in diesem Bereich verantwortungsbewusst und zielgerichtet eingesetzt werden.

Dazu gehört auch die Entwicklung der Stadtteile zur Schaffung gleichwertiger Wohn- und Lebensverhältnisse. Lebendige Stadtteilzentren sind das Herz und das Aushängeschild unserer Stadt. Ihre Entwicklung muss konsequent vorangetrieben werden, damit Marl als Stadt wahrgenommen wird, in der man gerne lebt, arbeitet und auch als Einzelhändler erfolgreich sein kann. Hierbei kommt – aus der Historie gewachsen – dem Stadtteil Hüls eine besondere Bedeutung zu. Wir werden die seit langem zugesagten Strukturverbesserungen ohne weitere Verzögerungen umsetzen.

Eine wichtige Säule solidarischen Miteinanders ist das private Engagement und die Selbstorganisation der Bürger. Liberale Kommunalpolitik wird bürgerschaftliches Engagement deshalb fördern, und nicht durch staatliches Handeln behindern oder gar verdrängen. Wo immer Menschen in Eigeninitiative tätig werden, finden sie unsere Unterstützung. Nicht die Hoffnung auf den allmächtigen Staat, sondern die Tatkraft seiner Bürger, macht eine Gesellschaft solidarisch, stark und lebenswert. Unter dem Motto „Wir vor Ort – Alle ziehen an einem Strang“ unterstützen wir Initiativen, Gruppen, Ortsteile und Nachbarschaften in ihrer Selbstorganisation. Sportvereine sind eine weitere Säule des solidarischen Miteinanders. Sport ist ein Schlüssel für Integration und Inklusion. Die konkrete Unterstützung der Sportvereine, die Ertüchtigung und Instandhaltung der Sportstätten sowie die engere Zusammenarbeit zwischen Schulen und Sportvereinen ist uns daher ein wichtiges Anliegen, dass wir Freien Demokraten nachhaltig unterstützen.

### **Kunst und Kultur verbindet Menschen und eröffnet Chancen**

Kultur verbindet Menschen. Unsere Werte und unser Selbstverständnis kommen in vielfältigen kulturellen Formen zum Ausdruck. Kultur muss aus der Mitte der Gesellschaft entstehen und sich frei entfalten können. Wir wollen auch freie Kulturprojekte, das Vereinsleben vor Ort und regionale Traditionen durch konkrete Unterstützung fördern. Kultur stiftet Identität, trägt zu Verständnis, Respekt und Toleranz gegenüber anderen Kulturen bei und fördert Kommunikation in Wirtschaft und Gesellschaft. Sie ist Quelle der Inspiration und der Innovation und damit Faktor der Zukunftsfähigkeit unserer Gesellschaft.

Kunst und Kultur sind darüber hinaus auch wichtige Standortfaktoren für Städte und Gemeinden. Liberale Politik ist der öffentlichen Förderung von Kunst und Kultur verpflichtet. Wir sehen in den öffentlichen und privaten Kulturausgaben nicht zuletzt Investitionen in die Zukunft. Unsere Kommunalpolitik setzt sich für flächendeckende, kulturelle Angebote in der Musik, dem Theater und

der bildenden Kunst ein. Dazu gehört auch der Erhalt örtlicher Museen und Baudenkmäler.

Volkshochschule, Skulpturenmuseum, vor allem aber die Bibliotheken sollen zu „Dritten Orten“ (Häuser für Kultur und Begegnung) entwickelt werden, denn seit Jahren verändern sich nicht nur die Lesegewohnheiten, sondern auch das Freizeitverhalten der Menschen. Wir wollen den Marler Bürgern ermöglichen, sich auch an Sonn- und Feiertagen in den Räumen zu treffen, Bücher auszuleihen, Filme anzuschauen, Zeitungen zu lesen, das kostenfreie WLAN zu nutzen oder sich einfach auszutauschen. Hier findet gesellschaftliches Miteinander statt: Vernetzung von Kultur und Bildung für eine breite Zielgruppe. Diese Einrichtungen müssen gut erreichbar sein, eine einladende Atmosphäre haben und möglichst viele Menschen ansprechen.

### **Bewahrung des kulturellen Erbes unserer Stadt**

Das kulturelle Erbe zu bewahren, ist Aufgabe der Bürgergesellschaft wie der kommunalen Körperschaften. Dazu gehört für uns auch die notwendige Sanierung des stadtbildprägenden Rathauses. Dabei wird die FDP sehr genau darauf achten, dass der bislang ermittelte Kostenrahmen nicht weiter ausufert. Deshalb setzen wir uns auch für die Erhaltung des Skulpturenmuseums Glaskasten am jetzigen Standort unter dem Rathaus ein. Hierbei handelt es sich um eine historisch gewachsene Institution mit überregionaler Strahlkraft. Es trägt zur Identität der Stadtmitte bei. Weitere Ankerpunkte, die wir als kulturelles Zentrum erhalten und fördern wollen, sind die Stadtbibliothek und die VHS in zentraler Lage. Damit erübrigt sich aus unserer Sicht das nicht in die Zeit passende, und bereits jetzt kostentreibende, Projekt „Marschall 66“.

- **Die Freien Demokraten treten für die Förderung und Vernetzung, insbesondere der ehrenamtlichen, lokalen Kultur- und Vereinsszene, ein, die durch ideologiefreie, parteiunabhängige Maßnahmen, wie Projektmittel, Räumlichkeiten, Instandsetzung von Sportstätten und Unterstützung bei der Organisation von Veranstaltungen geprägt ist.**
- **Wir setzen uns für die Bewahrung bestehender kultureller „Leuchttürme“ und Einrichtungen, wie z. B. das Skulpturenmuseum Glaskasten, ein, sowie für ein klares Bekenntnis zu den bestehenden kulturellen Angeboten durch eine substanzielle, institutionelle Unterstützung. Der Stadtbibliothek eröffnen wir neue Entwicklungsmöglichkeiten als „Dritter Ort“.**
- **Zur Schaffung gleichwertiger Lebensverhältnisse werden wir die Aufwertung und die Strukturverbesserungen der Stadtteile ohne weitere Verzögerung durch konkrete Maßnahmen umsetzen.**
- **Wir installieren einen Inklusionsbeirat zur Unterstützung der Politik bei der Erreichung der Inklusionsziele, um die Teilnahme aller Menschen am öffentlichen Leben im Sinne eines solidarischen Miteinanders sicherzustellen.**

## **6. Mehr Chancen durch eine nachhaltige Energie- und Umweltpolitik**

Umwelt- und Klimaschutz ist eine wichtige Aufgabe der Politik, um die Lebenschancen zukünftiger Generationen zu sichern. Auch wenn diese Generationenaufgabe letztendlich nur europäisch und global zu lösen sein wird, müssen die Herausforderungen der Energiewende mit einer lebendigen und starken kommunalen Daseinsvorsorge einhergehen.

Die Kommunen können die innovativen, lebensnahen und notwendigen Lösungen regional und dezentral am besten durch konkrete Projekte und Maßnahmen umsetzen. Allerdings muss die Politik

in Bund und Ländern sicherstellen, dass sie bei allen wirtschaftlichen und politischen Rahmenbedingungen regelmäßig und konsequent die Kommunen unterstützt.

### **Stadtwerke als Vorreiter für eine nachhaltige Energieversorgung in Marl**

Beim Umbau hin zu einer nachhaltigen Energieversorgung kommt insbesondere Stadtwerken und lokalen Energiedienstleistern eine besondere Vorreiterrolle zu. Das wichtige Ziel einer nachhaltigen und angemessenen Reduzierung der CO<sub>2</sub>-Emissionen zur Verbesserung des Klimas, soll dabei Leitbild sein.

Mit der Gründung von Stadtwerken erhält die Stadt Marl eine Chance, die Energieversorgung der Stadt in diesem Sinne für die Zukunft aktiv nachhaltig zu gestalten. Die FDP wird die Stadtwerke so aufstellen, dass diese attraktive Angebote unterbreiten können, sodass möglichst viele Bürger und Unternehmen ihren Energiebedarf in Zukunft überwiegend aus erneuerbaren Energiequellen decken können. Darüber hinaus müssen Strukturen geschaffen werden, um innovative Ansätze zur dezentralen Energieversorgung und Speicherung zu ermöglichen, z. B. durch die Entwicklung und den Einsatz von intelligenten Netz- und Speichertechnologien (Smart-Grids).

### **Effiziente Nutzung von Energie als zentrales Element einer nachhaltigen Klimapolitik**

Neben der klimaneutralen Bereitstellung von Energie ist dessen effiziente Nutzung ein zentrales Element einer nachhaltigen Energiepolitik. Erhebliche Potentiale liegen nach wie vor im Gebäudebereich. Diese müssen aktiviert und genutzt werden. Die FDP stellt sich der Herausforderung, den Gebäudebestand klimagerecht und energieeffizient zukunftsfest umzubauen. Die Ausweisung von Flächen für neuen, ressourcenschonenden Wohnraum und die Unterstützung der Sanierung von bestehendem Wohnraum sind wichtige Bestandteile einer wirksamen, liberalen Klimapolitik. Beratung und Unterstützung der Bauherren bei neuen Wohn- und Gewerbeimmobilien stellen darüber hinaus sicher, dass die Erreichung unserer Klimaziele gewährleistet ist. Alle Informationen und Fördermöglichkeiten zur energetischen Gebäudesanierung, zum Wohnungsbau, sowie zu Neubauvorhaben müssen zentral vorgehalten werden um die Bürger zielgerecht und kompetent zu informieren und zu beraten. Nur so wird es gelingen, die Potentiale zur Einsparung von Energie im Gebäudebereich auszuschöpfen.

- **Wir werden uns dafür einsetzen, dass die Stadtwerke so aufgestellt werden, dass sie nicht nur als Symbolpolitik wahrgenommen werden. Es müssen Strukturen geschaffen werden, sodass möglichst viele Konsumenten in Zukunft ihren Energiebedarf an Elektrizität und Wärme überwiegend aus erneuerbaren Energiequellen decken können.**
- **Wir werden die Förderung des Ausbaus der Ladeinfrastruktur in Marl für alternative Antriebsarten (Elektrizität, Wasserstoff, etc.) im Rahmen eines Konzeptes für eine nachhaltige Stadtentwicklung intensivieren.**
- **Wir werden eine Beratungsstelle schaffen, die den Bürgern die Möglichkeiten und Potentiale zur effizienten Nutzung von Energie – insbesondere im Gebäudebereich – aufzeigt, und attraktive, zielgerichtete und individuelle Angebote macht.**